



Der Sportlehrer und Trainer Sabri Mahir
mit seinem Sohn Rustam

Prof. K. Bauer

Was ich lehren

Eine Redeschlacht

Wir stellen diese Frage nicht, um pädagogische Vorschläge zu bekommen, denn wäre es kaum verständlich, daß wir uns nicht auch an Pädagogen wenden. Pädagogen pflegen Erziehungsfragen von einem allgemeinen, durch die Gesellschaft diktierten Standpunkt zu diskutieren. Eltern können ihre Kinder nur auf Grund ihrer Selbsterfahrung und Lebenserfahrung betrachten. Dabei passiert es ihnen immer wieder, daß sie über eine spontane Aufklärung oder einen Charakterzug ihres Kindes erschrecken, weil sie sich selbst darin wiederfinden und vorantreiben, daß ihr Kind denselben Fehler machen wird, der sie in ihrem Leben bezungen und mit großer Mühe korrigiert haben. In dieser so persönlich gefärbten Situation, die sentimental oder resigniert stimmen kann, taucht vor zu oft die Frage auf: Was soll ich diesem meinem so geliebten Kind beibringen?

mein Kind möchte

auf dem Papier

Eine moderne junge Mutter sagt:
„... es soll auf alles gefaßt sein ...“

Wenn mein Kind die Schule verläßt, so möchte ich einen jungen Menschen vor mir sehen, der sich mit leidlicher Sicherheit und Gewandtheit im Leben bewegt, nicht dadurch auffällt, daß er allein eine gute Kinderstube hat, und dessen Interessen nicht erst vom Nabel abwärts beginnen, sondern der einen ausgeprägten Sinn für Qualität der Gesinnung und der Bildung hat.

Ich möchte also, daß er angeleitet wird, mit dem Leben fertig zu werden, das heißt, daß er angeleitet wird, durch theoretische und praktische Übungen sich mit Fragen des täglichen Lebens und unerwarteten



Vater und Tochter

Prof. F. E. Hahn